

1101

Dringlichkeit vom Büro gewährt

Dringliches Postulat Hansueli Pestalozzi (Grüne), Bernhard Bichsel (fdp), Barbara Thür (glp)

Machbarkeitsstudie Badeanlage Weiermatt

Mit einer Machbarkeitsstudie soll geprüft werden, wie der Badebetrieb in der Badeanlage Weiermatt witterungsunabhängiger gestaltet werden kann, damit der Schwimmunterricht der Schulen im Sommerhalbjahr zwischen Frühlings- und Herbstferien durchgeführt werden kann und das Freibad insgesamt an Attraktivität gewinnt. Geprüft werden soll u.a.:

- die solarthermische Wassererwärmung
- die Überdeckung des 25m Schwimmbeckens mit einem Glasdach und flexiblen Seitenwänden
- Weitere Maßnahmen

Die Machbarkeitsstudie soll die möglichen Massnahmen, deren Kosten (± 20%) und der Nutzen für die Badeanlage und den Schwimmunterricht aufzeigen.

Begründung

Das Lehrschwimmbecken in Niederwangen soll gemäss der aktuellen Kostenschätzung für 3.9 Mio. Franken saniert werden. Zudem fallen Jährlich immer noch 50-60'000 Fr. Unterhaltskosten an. Damit ein solch hoher Kredit und die damit verbundenen Folgekosten durch das Parlament bewilligt werden, müssen vorher die möglichen Alternativen seriös abgeklärt werden. Dies auch im Hinblick darauf, falls sich während der Projektierung zeigen sollte, dass die Kosten für das Lehrschwimmbecken noch höher ausfallen sollten.

In der Machbarkeitsstudie soll geklärt werden, ob der Schwimmunterricht der Schulen mit weniger finanziellem Aufwand in der Weiermatt-Badeanlage sichergestellt werden kann, indem diese so ausgebaut wird, dass sie während des ganzen Sommersemesters (zwischen Frühlings- und Herbstferien) für den Schwimmunterricht genutzt werden kann, unabhängig vom Wetter. Von einer solchen Lösung würden nicht nur die Schulen, sondern alle Besucher und Besucherinnen der Badeanlage profitieren. Für die meisten Könizer Schulen ist die Weiermatt verkehrstechnisch deutlich besser zu erreichen als das Lehrschwimmbecken in Niederwangen.

Die Badeanlage Weiermatt ist bekannt für eher tiefe Wassertemperaturen, weil sich die Becken in einem Grundwasserstrom befinden. Wenn mit solarer Warmwassererwärmung und mit einer Glasüberdeckung des 25m-Beckens die Wassertemperaturen erhöht werden könnten und somit mindestens ein Becken mit höherer Wassertemperatur zur Verfügung stehen würde, würde das die Attraktivität der gesamten Anlage erhöhen.

Ein erstes Gespräch mit den Zuständigen für die Gemeindebauten hat ergeben, dass es sich lohnt, diese Möglichkeiten seriös abzuklären, da verschiedene technische Frage, z.B. der Wasserumwälzung, gelöst werden müssen.

Begründung der Dringlichkeit: Der Baukredit für das Lehrschwimmbecken Niederwangen wird voraussichtlich im Dezember 2011 dem Parlament vorgelegt. Bis dann soll zur Entscheidungsfindung auch die Machbarkeitsstudie Weiermatt vorliegen.

Köniz, 13.2.2011

Hansueli Pestalozzi
 B. Thür
 N. Merber
 H. Stalder
 H. Gysel
 A. Meier
 B. Bichsel
 H. Gysel
 A. Meier
 H. Gysel
 A. Meier
 H. Gysel
 A. Meier

1011
M. W. L.

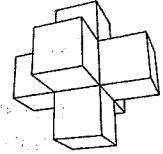
Franziska Keller

M. W. L.

Joseph

FDP

Die Liberalen



Motion FDP. Die Liberalen Köniz

Schuldenbremse

Auftrag an den Gemeinderat

Er führt eine konkrete, griffige und verbindliche **Ausgabenregel** für alle Ausgabenarten (u.a. laufende Ausgaben und Investitionsausgaben) ein, die verlangt, dass die Ausgaben bei der Budgetierung, unter Einbezug der Konjunkturlage, an die Einnahmen geknüpft werden. Ausgaben dürfen nur erhöht werden, wenn ihre Finanzierung durch zusätzliche Einnahmen oder entsprechenden Verzicht sichergestellt ist. Steuersenkungen müssen Ausgabensenkungen entgegen stehen.

Der Gemeinderat zeigt auf, wie **Regelverletzungen** dokumentiert werden müssen, damit die Regelanwendung jederzeit überprüft werden kann.

Damit die Handlungsfähigkeit der Gemeinde auch in ausserordentlichen Situationen erhalten bleibt und sie auf äussere Entwicklungen (Naturkatastrophen, schwere Rezessionen, usw.) mit **Ausnahmen** angemessen reagieren und ausserordentliche Ausgaben tätigen kann, legt der Gemeinderat fest, wie diese in den Folgejahren wieder kompensiert werden müssen.

Der Gemeinderat legt auch einen **Sanktionsmechanismus** (Grenzwerte, Zeitpläne) fest, der bei der Umgehung beim Budgetvollzug (z.B. übermässige Nachtragskredite) angewendet wird. Überschreitungen müssen wieder kompensiert werden.

Die Schuldenbremse ist in einem entsprechenden **rechtlichen Erlass** zu verankern und dem Parlament zur Genehmigung vorzulegen.

Begründung

Im Frühling 2010 hat der Gemeinderat zwar die Finanzstrategie 2011 – 2014 neu festgelegt mit der Zielsetzung, dass der Finanzhaushalt bis im Jahr 2014 wieder ausgeglichen abschliesst. Ein Stabilisierungsprogramm wurde dem Parlament bis heute nicht z.K. gebracht.

Im Voranschlag 2011 vom 13.10.10 beantragt der Gemeindepräsident im Namen des Gemeinderates dem Parlament die Genehmigung eines Aufwandüberschusses von 2,2 Mio. Franken. Im IAFP 2011 vom 13.10.10 gibt der Gemeindepräsident dem Parlament u.a. die Analyse zum vorliegenden Finanzplan (Grafik Seite 4) zur Kenntnis. Die Grafik weist jährliche Rechnungsergebnisse bis 2015 zwischen – 2 Mio. bis –8 Mio. Franken aus. Das Eigenkapital wird ohne Massnahmen 2013 aufgebraucht sein und bis 2015 in einen Bilanzfehlbetrag von – 14 Mio. Franken umschlagen. Die Gemeindefinanzen scheinen aus dem Gleichgewicht zu laufen, eine starke Verschuldung zeichnet sich ab. Zusätzliche Kosten für eine allfällige Tramlinie 9 werden je nach Abstimmungsergebnis auf die Gemeinde zukommen.

Es braucht einen zusätzlichen Mechanismus zur Steuerung der Gesamtausgaben der Gemeinde Köniz. Chronische Defizite sollen damit verhindert werden. Durch eine regelgebundene Finanzpolitik soll die Gemeindeverschuldung vermieden resp. begrenzt werden. Die Gemeinde Köniz soll seine Ausgaben und Einnahmen **auf Dauer im Gleichgewicht** halten können.

Die Schuldenbremse legt verbindlich fest, dass ein konjunkturell bedingter Überschuss im Aufschwung nicht für die Finanzierung von Ausgaben verwendet werden kann. Zudem limitiert sie die Ausgaben über einen Konjunkturzyklus hinweg auf die Höhe der Einnahmen. Dies erlaubt der Gemeinde Köniz eine konjunkturgerechte Finanzpolitik zu betreiben.

Niederscherli, 19.1.11

Heinz Engi
FDP, Die Liberalen Köniz

[Handwritten signatures and names:]
A. Lang
P. Baum
H. Sell
C. Ruedi
Th. Frey
K. Hall
E. Ruppen
H. More
B. Reinard
[Additional illegible handwritten marks]